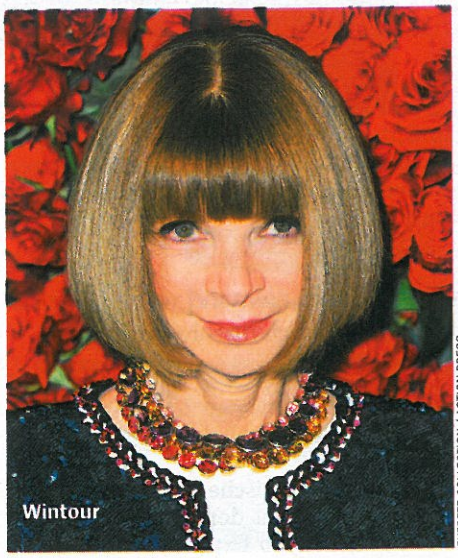
Bérénice Marlohe, 32, französische Schauspielerin, rechnet mit der heimischen Filmbranche ab. „Sie werden niemals Karriere machen" – so etwas habe sie sich oft anhören müssen, sagte das neue Bond-Girl dem Magazin „Paris Match". Die Einladung zum Casting für den 007-Film „Skyfall" hätten amerikanische Freunde organisiert. Fünf Tage danach habe sie den Job bekommen.

ALL ACTION / ACTION PRESS

Hans-Christian Ströbele, 72, Grünen-Politiker, setzt sich aus persönlicher Betroffenheit für den Verbraucherschutz ein. Nachdem er auf der Verpackung seiner Lieblingsmilch im Kleingedruckten entdeckt hatte, dass der weiße Trunk in Köln abgefüllt wird, wandte sich Ströbele an die Herstellerfirma. Der Produktname „Mark Brandenburg" lasse vermuten, dass die Milch vor den Toren Berlins ihren Ursprung habe. Und seine Wahl sei genau deswegen auf jene Marke gefallen, so Ströbele in seinem Brief, „weil ich die Kuhhaltung im Umland unterstützen und ökologisch korrekt regional kaufen will". Wenn die Milch aus anderen Gebieten stamme, könne man „eine Irreführung der Verbraucher vermuten". Tatsächlich musste das Molkereiunternehmen „Friesland Campina" mit Sitz in Heilbronn zugeben, dass besagte Milch nicht von Brandenburger Kühen stammt, sondern von deren Artgenossen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Der Grüne schrieb daraufhin an die Verbraucherzentrale und forderte den Vorstand auf: „Bitte veranlassen Sie, dass diese Täuschung künftig verbindlich unterbleibt." Ströbele sucht derweil nach einem korrekten Angebot aus der Region Berlin. Die von seiner Parteifreundin Renate Künast empfohlene Vollmilchsorte sei ihm zu fett.

Hannelore Kraft, 50, SPD-Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, hat in ihrer knapp zweijährigen Regierungszeit die Landesverwaltung weiblicher gemacht. Als die Sozialdemokratin ihren Vorgänger Jürgen Rüttgers (CDU) ablöste, arbeiteten 45 Frauen als Ministerinnen, Staatssekretärinnen, Abteilungs- und Gruppenleiterinnen – nun sind es 57, so viele wie nie zuvor. Rund 26 Prozent der Verwaltungs-Spitzenpositionen sind von Frauen besetzt, in der Staatskanzlei sind es sogar 39 Prozent. Frauen stellen drei von fünf Regierungspräsidenten, auch 8 von 18 Polizeipräsidenten sind weiblich. Drei dieser Frauen hat Kraft ins Amt geholt, darunter Elke Bartels, seit anderthalb Jahren Polizeipräsidentin in Duisburg. Bartels will ihrerseits gern mehr Frauen befördern, noch sei sie „ziemlich alleine unter Männern". Sie hoffe auf den Nachmacheffekt: „Wer als Vorbild agiert, wird auch kopiert."

Anna Wintour, 62, Chefredakteurin der amerikanischen „Vogue", stellt ihre Expertise Barack Obamas Wahlkampfteam zur Verfügung. Dabei berät die wohl einflussreichste Frau der Modebranche den Präsidenten nicht etwa in Stilfragen. Wintour wählt jene Produkte aus, die auf Obamas Merchandising-Website unter der Rubrik „runway to win" angeboten werden. Für den „Laufsteg zum Sieg" hat Wintour namhafte Designer gewonnen, die im Dienste Obamas T-Shirts und Accessoires mit seinem Wahlkampflogo entworfen haben. Eine Einkaufstasche von Vera Wang ist für 85 Dollar zu haben. Sollte das Budget des geneigten Wählers dafür nicht ausreichen, könnte er in der Rubrik „Kitchen" zwei Obama-Weingläser für 25 Dollar oder unter „Pets" ein Obama-Hunde-T-Shirt für 30 Dollar erwerben, um den Demokraten zu unterstützen.



Wintour

EVERETT COLLECTION / ACTION PRESS